

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Fernsprecher Nr. 123.

Fernsprecher Nr. 123.

Erscheint
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Dienstags mit der 4-seitigen Beilage „Heitere Blätter“.
Bezugspreis: 1 M 50 J vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 J.



Insertionspreis
der 6-gespaltenen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 J;
auswärtiger Preis 15 J. — Reklamenpreis 30 J.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 32.

Verantwortlicher Redakteur:
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Dienstag den 17. März 1914.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

14. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

— In den letzten Tagen haben im Reichstage eben-
so wie im preussischen Abgeordnetenhaus unter den
Parteien unverbindliche Besprechungen über die Be-
amtenbesoldungs-Novellen stattgefunden.
Es sind dabei von den einzelnen Fraktionen ihre in
den Novellen noch nicht erfüllten Wünsche vorgetragen
worden. Und man hat sich dann darüber ausgespro-
chen, in wie weit diese Wünsche, die zum Teil seit Jah-
ren im Reichstag erhoben worden sind, namentlich auch
bei der ersten und zweiten Lesung der Besoldungs-
ordnung im Jahre 1909, Aussicht auf Erfüllung haben.
Dabei ist man einig, daß eine Erweiterung der Re-
gierungsvorlage Platz greifen muß, und auch das scheint
schon festzustehen, daß das preussische Abgeordnetenhaus
den Reichstag vorangehen lassen und sich in der Haupt-
sache darauf beschränken wird, den Beamten der glei-
chen Kategorien in Preußen dieselben Vorteile zuku-
men zu lassen, die der Reichstag für die Reichsbeamten
beschließt. Wenn man aber in einzelnen Fällen ge-
meint wird, daß eine vollkommene Einigung unter al-
len Parteien bereits erzielt sei, daß die Verabredung
schon so weit gehe, einen gemeinsamen Antrag aller
Parteien vorzulegen, und etwa weitergehende Anträge
von Außenseitern niederzukommen, so eilt das den Tat-
sachen weit voraus. Soweit sind die Verhandlungen
noch nicht gediehen. Am allerwenigsten gibt der jetzige
Stand der Verhandlungen bereits die Berechtigung, da-
von zu sprechen, daß alle Parteien sich fest verabredet
hätten. Unseres Wissens haben noch gar nicht alle Par-
teien an solchen Besprechungen Teil genommen.

— Um täglich etwas Neues zu bringen, lassen manche
Herausgeber von Korrespondenzen ihre Phantasie auch
über Dinge eifrig spielen, mit denen sie wirklich nicht
vertraut zu sein scheinen. So bringt eine Berliner Kor-
respondenz die Nachricht über ein schon fertiges Kom-
promiß zu dem Geset über die Sonntags-
ruhe im Handelsgewerbe. Daß an einem solchen
Kompromiß gearbeitet wird, das ist längst bekannt. Und
daß ein solches Kompromiß die mittlere Linie zwischen
den Wünschen der Prinzipale und der Handlungsgehil-
fen innehalten wird, wie die Korrespondenz als befon-
dere Neuigkeit meldet, ist selbstverständlich. Wie aber
ein solches Kompromiß später aussehen wird, und wie
sich nach Abschluß der ersten Lesung in der Kommission
die Regierung dazu stellen wird, das kann heute noch
kein Mensch sagen, auch die vorausahnenden Korrespon-
denzen nicht. Was im übrigen als das Ergebnis von
Verhandlungen zwischen Reichsregierung mit einigen be-
kannten Sozialpolitikern der bürgerlichen Parteien ge-
meint wird, das sind Dinge, die in der Kommission
bereits längst angenommen sind. Aber kein Mensch kann
heute sagen, ob nicht bei den widerstrebenden Interes-
sen in der zweiten Lesung der Kommission noch starke
Änderungen daran vorgenommen werden. Denn auch
unter den bürgerlichen Parteien gehen die Meinungen
über das Sonntagsruhegesetz sehr weit auseinander. Das
wird auch zur Geltung kommen, wenn sich die Fraktio-
nen mit dem Ergebnis der ersten Lesung der Kommissi-
on befassen werden.

— Die bayerische und die württembergische Seereser-
waltung lehnten auch für die Reichslande den von Preu-
ßen gewünschten Erlaß gemeinsamer Vorschriften über
den militärischen Waffengebrauch ab, so-
fern nicht die süddeutschen Bestimmungen zugrunde ge-
legt würden.

Oesterreich-Ungarn.

— Die letzte Hoffnung auf die Erhaltung des österrei-
chischen Parlamentes ist geschwunden. Die Tschechen ha-
ben die Bedingungen der Deutschen abgelehnt; und
die Fortsetzung der Obstruktion beschlossen.
Die Offiziösen kündigen schon die neue Phase der öster-
reichischen Geschichte an, die Ausübung des staatlichen
Notrechtes in allen Belangen und begleiten diese Erklä-
rung mit Attacken auf die frivole tschechische Obstruktion.

England.

— Winston Churchill hielt in Bradford eine Rede,
in der er erklärte, daß die Vorschläge, die Ministerpräsi-
dent Asquith am letzten Montag gemacht habe, die un-
bedingt letzten Konzessionen seien, die die Regierung in
der Home-Rule-Frage zugestehen könne.

China.

— Der alte Streit zwischen dem chinesischen Prä-
sidenten Yuan Shikai und dem bekannten Revolu-
tionär Dr. Sun Yat-sen ist in eine neue Phase ein-
getreten. Yuan Shikai erklärt, Sun Yat-sen habe mit dem
Führer der Rebellen, Kuomintang, paktiert, auch habe
er die Räuberbande „Weiher Wolf“ mit Waffen unter-
stützt, um mit ihr eine neue Revolution anzuführen.

Hof und Gesellschaft.

(*) Prinz und Prinzessin Heinrich in Lissabon.
Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind an
Bord des Dampfers „Cap Trafalgar“ am Sonntag in
Lissabon eingetroffen und vom deutschen Gesandten Dr.
W. v. S. und einem Vertreter des Ministerpräsidenten
W. v. A. begrüßt worden. Um 5 Uhr nachmittags

begaben sie sich an Land, um das Schloß Centre zu be-
sichtigen. Sie werden sodann in der deutschen Gesand-
schaft speisen und die deutsche Kolonie empfangen. Um
Mitternacht begaben sie sich an Bord zurück, worauf der
Dampfer in See ging.

Koloniales.

— Deutsch-französische Grenzverhandlungen. Die
deutsch-französischen Verhandlungen über die Regelung
der Grenze im Kongogebiet sind jetzt in ein neues Sta-
dium getreten. Wie erinnertlich, waren zur Feststellung
der Grenze gemäß des Abkommens von November 1911
eine deutsche und eine französische Kommission in der
Kolonie tätig. Diese Kommissionen haben seit ihrer
Rückkehr ihre Arbeiten getrennt fortgesetzt. Nach ihrem
Abschluß wird man gemeinsam die Punkte studieren,
über die man sich bisher nicht einigen konnte. — Wie
der „Matin“ erzählt, ist der Chef der französischen Kom-
mission, Louis Perquet nach Brüssel abgereist, wo er
mit Hauptmann von Ramsay und Major Zimmermann
von der deutschen Kommission zusammentreffen und über
die strittigen Fragen verhandeln wird.

Rußlands Rüstungen.

Verhängende Verklärungen.

Die Berliner Desertheilungen in Petersburg
hat die Versicherung erhalten, daß man an maßgebenden
Petersburger Stellen den kriegerischen Aeußerungen der
dortigen Presse vollkommen fernstehe und ihnen jede Be-
rechtigung abspricht. Die Erklärungen des französischen
Ministerpräsidenten Doumergue, in denen der friedlichen
Politik Oesterreich-Ungarns volle Anerkennung gesollt
wurde, haben in Petersburg großen Eindruck gemacht.
Man ist in Wiener diplomatischen Kreisen überzeugt,
daß schon die allernächsten Wochen eine entscheidende Klä-
rung der politischen Situation bringen werden.

Graf Witte über die Lage.

Dem Mitarbeiter des Budapest „N. Z.“, der
klingt vom russischen Minister des Auswärtigen, S. a. f.
son o w, empfangen worden ist, wurde auch vom Gra-
fen Witte, der bekanntlich in Rußland als der „kom-
mende Mann“ gilt, eine Unterredung bewilligt. Der
Graf betonte, die Organe der Presse hätten Unsicherheit
herborgebracht, was jedoch nicht in der Absicht Ruß-
lands und seiner Regierung gelegen habe. Die derzei-
tliche Spannung in Europa finde ihre Erklärung darin,
daß die Situation nicht klar sei. In der heutigen Si-
tuation liege etwas nicht Normales, etwas Anormales.
Das komme daher, daß die Balkanangelegenheiten noch
nicht abgeschlossen seien. Wir befänden uns derzeit im
Zwischenakt nach dem ersten Aufzug des großen Dra-
mas. Der Zwischenakt könne Jahre, vielleicht auch nur
Monate lang dauern. Auf dem Balkan tauchen täglich
neue Ereignisse auf, was den Beweis erbringt, daß das
Drama noch nicht abgeschlossen sei, dessen Fortsetzung sich
jetzt vorbereite.

Auch das Verhalten Rumäniens gegenüber
Oesterreich-Ungarns bilde ein neues Moment.
Außerlich sei wohl das Verhältnis dasselbe geblieben.
Trotzdem sei es gewiß, daß die gegenseitigen Gefühle
sich verändert haben. Auch zwischen dem Dreibund und
der Entente sei immer etwas Zweifelhafes. Denn wenn
auch Rußland beispielsweise gegen Deutschland keine
Angriffspläne hege, so sei es doch gewiß, daß die
Gefühle Frankreichs für Deutschland immer Zweifel er-
wecken werden. Diese Zweifel werden, da sowohl der
Dreibund wie die Entente aus heterogenen Elementen be-
stehen, immer an die Oberfläche gelangen.

Ferner seien auch die allgemeinen militärischen Rü-
stungen nicht geeignet, Veruhigung auskommen zu lassen.
Ein weiterer Grund der Unruhe sei die bevor-
stehende Erneuerung des Handelsvertrags zwischen Ruß-
land und Deutschland. Der Zar und seine Regierung
wollten den Frieden, solange als Rußland dadurch kei-
nen Schaden erleide.

Lokales und Provinzielles.

*S. Geisenheim, 17. März. Gestern Morgen 9 Uhr
fand an Ort und Stelle ein Termin statt zur Besichtigung
des für den Neubau des Reform-Realgymnasiums dem
Rgl. Provinzialschulkollegium zu Kassel angebotenen Bau-
platzes. Als Kommissare des Herrn Ministers der öffent-
lichen Arbeiten und des Unterrichts waren erschienen die
Herren: Geh. Oberbaurat Delius und Geh. Oberregierungs-
rat Dilmann, außerdem der Vertreter des Rgl. Hochbauamtes,
Herr Vaurat Hallmann-Rüdesheim, sowie der Herr bau-
technische Dezernent der Rgl. Regierung zu Wiesbaden.
Ferner waren anwesend die Herren Vertreter des Kuratoriums,
des Kreises und der beteiligten kommunalen Körperschaften.

Der Bauplatz wurde endgültig als geeignet befunden;
irgend welche Bedenken etwa wegen Hochwassergefahr oder
ungeeigneten Untergrundes, entstanden, auf Grund der Gut-
achten der maßgebenden Sachverständigen, nicht. Die
hohen Herren aus Berlin waren geradezu entzückt von der
herrlichen Lage des künftigen Neubaus.

Im Anschluß an den Ortstermin wurden dann auf
dem Geisenheimer Rathause die Verträge betr. Neubau und
Verstaatlichung erörtert. Im Wesentlichen — Einzelheiten
führen zu weit — wurde vereinbart:

1. Der Neubau wird nicht vom Staate, sondern von
Geisenheim errichtet. Die Herren erklärten dazu ausdrück-
lich, daß die bereitgestellte Summe von 400 000 Mk. nicht
nur für eine neue Schule, sondern auch für ein wirklich
schönes, künstlerisch wertvolles Bauwerk vollständig ausreiche.

2. Bereits zu Ostern 1914 wird die Unter-, Ostern
1915 die Obertertia, Ostern 1916 die Unter-, Ostern 1917
die Obersekunda des Reformrealgymnasiums errichtet, sodas
zu Ostern 1919 mit Errichtung der Oberprima der Ausbau
der Anstalt vollendet wird.

3. Die Anstalt wird eine königliche, sobald der Neu-
bau, also etwa Ostern 1916, vollendet wird. Gefragt, ob
an der Verstaatlichung der Schule irgendwie, etwa infolge
Ablehnung durch den Landtag, zu denken wäre, erklärten die
Herren Vertreter des Ministeriums offiziell, daß, nachdem
die drei Herren Ressortminister die Verstaatlichung verein-
bart hätten, ein Scheitern der Unternehmung nunmehr
ausgeschlossen sei.

* Geisenheim, 17. März. Herr Bernhard Hoehl Jr.,
der Mitbegründer und frühere Seniorchef der bekannten
Selsfirma Gebr. Hoehl, einer der verdienstvollsten Bürger
unserer Stadt feiert am morgigen Tage, in voller körper-
licher und geistiger Frische, seinen 80. Geburtstag. Wir
gratulieren!

*S. Geisenheim, 17. März. „Oculi, da kommen sie“,
heißt die alte Jägerregel über die Ankunft der Schnepfen.
und pünktlich haben sie sich in diesem Jahre auch eingestellt.
Am vergangenen Samstag schloß Herr Professor Dr. Kästner
„die Erste“, der am vorgestrigen Abend die zweite folgte.
Dem glücklichen Schützen ein kräftiges Weidmannsheil!

*S. Geisenheim, 17. März. In der gestrigen Nacht
erloschen plötzlich sämtliche Lampen der elektrischen Straßen-
beleuchtung, so daß die ganze Stadt in ägyptische Finsternis
gehüllt war. Durch den herrschenden Sturm, vermischt
mit Regen, war die Dunkelheit für die Passanten um so
unangenehmer, als es ihnen nicht möglich war den schmutzigen
Stellen auf den Straßen und Plätzen auszuweichen.

[*] Geisenheim, 17. März. Ein Fest, wofür der
Anlaß in unserer Zeit seltener als früher gegeben ist, wurde
vergangenen Samstag Abend im gräflich v. Ingelheim'schen
Schlosse dahier gefeiert. Anlässlich des 25-jährigen Arbeits-
jubiläums des Hofmanns im gräflichen Weingute zu Rüdes-
heim, Herrn Ad. Schlepper, hatte die hohe Guts herrschaft
sämtliche in Diensten der gräflichen Verwaltung Beschäftigten
eingeladen. Nach Einleitung der Feier gedachte Herr
Reichsrat Graf von Ingelheim in herzlichen und anerkennenden
Worten der langjährigen treuen Dienste des Jubilars und
überreichte demselben, nebst einem ansehnlichen Geldgeschenke,
eine wertvolle goldene Uhr mit dem Wunsche, daß dieselbe
dem Jubilar noch recht viele frohen und glücklichen Stunden
anzeigen möge. Auch die Herren der gräflichen Central-
verwaltung hatten dem Jubilar telegraphische Glückwünsche
gesendet. Herr Verwalter Meßmer betonte in seiner Ansprache,
daß der Anlaß des Festes auch den anderen in Betracht
kommenden Teil, die gräfliche Guts herrschaft besonders ehre,
umso mehr, als die Feier in einem Zeitraum von 11 Jahren
schon dem 4ten 25-jährigen Arbeitsjubiläum im gräflichen
Betriebe gelte. Treue Wünsche und ein Hoch, in das alle
Beteiligten freudig einstimmten, gaben dem Guts herrn und
dessen hoher Familie. Bei reichlicher Bewirtung und der
daraus entwickelten angeregten Stimmung verlief der Abend
nur allzu schnell und bereits hatte der neue Tag die Herr-
schaft der Zeit übernommen, als die Feier ihren Abschluß
fand, die gewiß allen Beteiligten noch lange in Erinnerung
bleiben wird.

D. Geisenheim, 17. März. Die am Sonntag im
„Katholischen Vereinshaus“ stattgefundene Generalversamm-
lung der Spar- und Leihkasse, e. G. m. b. H., war von
78 Mitgliedern besucht und nahm einen glatten Verlauf.
Nach warmer Begrüßung durch den Vorsitzenden des
Aufsichtsrates, Herrn Pfarrer Feldmann erstattete Herr
Direktor Hertin ebenso ausführlich wie gemeinverständlich
den umfangreichen Geschäftsbericht über das abgelaufene
Jahr, welches der vorzüglich geleiteten Kasse wiederum
gute Erfolge brachte. Der Gesamtumsatz betrug in 1913
Mk. 8 623 961.80 gegen das Vorjahr ein Mehr von Mk.
3 263 913.16. Die Bilanz schließt auf beiden Seiten mit
Mk. 1 444 846.51 ab. Das Geschäftsguthaben betrug Ende
1913 Mk. 218 059.79 gegen das Vorjahr mehr Mk. 55 455.69.
Die Cassumme betrug Mk. 1 102 500 gegen das Vorjahr
mehr Mk. 6 000. Die Mitgliederzahl ist auf 735 gestiegen.
In seinen weiteren Ausführungen kam Herr Direktor Hertin
auf die beschlossene Erhöhung der Mitglieder-Geschäftsanteile
von 300 auf 500 Mk. zurück. Diese Erhöhung sei auf
Anraten des Genossenschaftsanwaltes Dr. Krüger erfolgt.

welcher immer betone, daß für eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, die dadurch geschaffene Creditbasis in unruhigen Zeiten sehr leicht zu klein werden könne, weshalb auch die bestgeleitete Genossenschaft gut tun würde, bei allen ihren Maßnahmen auch mit schweren Zeiten zu rechnen. Durch die vorgenommene Erhöhung des Geschäftsguthabens wird aber auch nicht minder den Spareinlegern und sonstigen Gläubigern eine bedeutend größere Sicherheit geboten, indem die Geschäftsguthaben von im Vorjahre M. 168 000 Ende 1913 auf M. 218 000 angewachsen und seit Jahrbeginn wieder um weitere M. 10 000 gestiegen sind. An jeder Zeit greifbaren Mittel standen der Spar- und Leihkasse M. 426 598 (Kasse, Wechsel, Wertpapiere, Bankguthaben) zur Verfügung, sodaß allen Creditansprüchen selbst außerordentlichen, stets gedient werden konnte. Bei der geldknappen Zeit, die erst gegen Jahresabschluß etwas Erleichterung erfährt, konnte die Kasse ihren Mitgliedern billiges Geld gewähren, zu Zeiten, wo die Zinssätze der Reichsbank enorm hoch und bei den Großbanken 7 bis 8% betrug. Vom 1. Januar ds. Js. ab hat die Spar- und Leihkasse die Zinssätze für laufende Rechnung und Vorschüsse um 1/2% herabgesetzt bei provisorischer Behandlung dieser Geschäfte. Trotz reichlichen Abschreibungen betrug der erzielte Reingewinn M. 17 216.37 der auf Beschluß der Generalversammlung wie folgt verteilt wird: 7% Dividende, 1000 M. an die Reserven, 4000 M. Baufond und 1158 M. auf neue Rechnung. Die beiden Reservefonds haben jetzt eine Höhe von M. 91 280 erreicht und mit dem neufundierten Baufonds mit 4000 M. ist der Grundstein zu dem erstrebten eigenen Geschäftshaus der Kasse gelegt. Der langjährige verdiente Vorsitzende des Aufsichtsrates Herr Pfarrer Feldmann legte aus Altersrückichten dieses Amt nieder und wurden daher 3 Aufsichtsratsmitglieder gewählt, nämlich die Herren Gastwirt Joh. Walther, Fuhrunternehmer Fr. Goldner von hier und Kaufmann Philipp Reutner von Nüdesheim. Weiter wurde eine Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder beschlossen, welche 350 M. pro Jahr nicht übersteigen soll. Nachdem noch dem scheidenden Aufsichtsrats-Vorsitzenden Herrn Pfarrer Feldmann der verdiente Dank zum Ausdruck gebracht worden war, wurde die ebenso sachlich wie einmütig verlaufene Generalversammlung geschlossen. In der am gestrigen Montag stattgehabten Aufsichtsratsitzung wurde Herr Bergwerksdirektor P. Buchholz als Vorsitzender des Aufsichtsrates gewählt und Herr Johann Hefner als stellvertretender Vorsitzender.

* **Geisenheim, 17. März.** Das am gestrigen Abende im Saale des Deutschen Hauses von Künstlern der Wiesbadener Hofoper veranstaltete Konzert hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen. Bereits durch ihr vorausgehendes Konzert im Januar dieses Jahres hatten sich die ausführenden Künstler die allgemeinen Sympathien aller Kunst- und Musikfreunde des unteren Rheingaus erworben. Es war deshalb nicht zu verwundern, daß alle Besucher mit hochgeschraubten Erwartungen dem gestrigen Abende entgegenzogen. Aber auch mit Recht, denn was uns gestern Abend geboten wurde steht hoch über dem Niveau dessen, was gewöhnlich in einer kleineren Stadt geboten werden kann. Das G-moll Violinkonzert von Mendelssohn, das Herr Violinvirtuose Selmar Viktor mit seiner meisterhaften Technik unter anderem zum Vortrag brachte, war ein Erlebnis, das von allen Zuhörern beifallsfreudig anerkannt wurde. Mit seinen gestrigen Darbietungen hat der Künstler seinen Vorberer ein neues wertvolles Blatt hinzugefügt. Herr Richard von Schend mit seinem kräftigen reinen Bass-Bariton, dessen ausdrucksvoller Vortrag alle hinriß, konnte ebenfalls mit seinen Erfolgen zufrieden sein. Daß ihm die humorvollen Sachen besonders liegen bewies er wieder durch sein Spielmannslied und andere Zugaben. Mit ihrem hellen lieblichen Sopran erfreute Fräulein Alice Marté durch eine Reihe von Liedern die Zuhörer. Ihr frischer schwingvoller Vortrag, gepaart mit packender Stimmfülle brachte die einzelnen Nummern reizend zu Gehör. Die Schumannsche Widmung und das nettsche Lied „La plus jolie“ waren recht zu Herzen gehende Sachen, die der Künstlerin, aufrichtige Bewunderung aller Zuhörer sicherte. Die Begleitung der einzelnen Vortragsnummern hatte Herr Symanski übernommen, der in dezenter, muster-gültiger Weise sich seiner außerordentlich schwierigen Aufgabe entledigte. Das dankbare Publikum hielt deswegen auch mit seinem Beifall nicht zurück und oftmals mußten die Künstler sich den Beifall spendenden Zuhörern zeigen. Hoffen wir, daß die gestrige Veranstaltung nicht das letzte Konzert der hier so gern gehörten Künstler sein möge.

* **Geisenheim, 17. März.** Das letzte Stück, welches der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung in diesem Winter zur Aufführung bringt, ist das Drama „Andreas Hofer“. Walter Lutz schließt sich in seiner Behandlung des Tiroler Freiheitskampfes im allgemeinen treu an den Verlauf der geschichtlichen Begebenheiten an. Um uns die geschilderten Vorgänge psychologisch verständlich und glaubhaft zu machen, führt er einige Personen ein, die geschichtlich als in den Verlauf der Dinge eingreifend, nicht nachzuweisen sind. Dazu gehört u. a. Hofers Mutter, die „Hofersahne“, die (im Gegensatz zu Hofers Weib einer der Gertrud im „Tell“ verwandten Gestalt) den hart-selbstischen Familien egoismus des echten Bauernweibes, der keine höheren sozialen Pflichten kennt und anerkennt, verkörpert. Auch an — sonst treu und rechtschaffen gesinnten — Tiroler Männern fehlt es nicht, die (wie Sieberer u. a.) durch ihre warnende Stimme Hofer öfter in Versuchung führen, von dem schmalen Pfade des einmal als recht Erkannten abzuweichen. Ihnen gegenüber stehen dann die tollkühnen Stürmer und Dränger, die Hofer immer weiter fortzureißen suchen. Inmitten dieser sich freudigen Einflüsse steht Hofer da als der Mann, der sein fester Charakter, unterstützt durch ein angeborenes strategisches und Regierungstalent, instand setzt, seinen Weg mit Bestimmtheit und Sicherheit einzuhalten. Mit einem gewissen heldenhaften Trotz besteht er darauf, als er sein Werk gescheitert sieht, es nicht zu überleben. Der Boden des Landes zu verlassen, in dem er mit allen Fasern seines Wesens wurzelt, ist diesem heimatstollen Mann der Berge nicht möglich; ebenso wenig aber und noch weniger, die von seinem Todfeind Bonaparte ihm angebotene Vergnügung anzunehmen. Denn das erst würde nach seinem vollkommen

richtigen Gefühl den wirklichen Sieg der Korzen über ihn und seine Sache bedeuten. Das Gute und Gute im Menschen, das die angestammten, durch Jahrhunderte erprobten Güter der Religion, der Bluts- und Stammesbrüderschaft und der völkischen Eigenart verteidigt, darf sich nie und nimmer der Gewalt beugen. Allem Anschein nach wird diese Vorstellung wieder so außerordentlich besucht wie die früheren, sodaß der Gemeinnützige Ausschuß mit Befriedigung auf das erste Jahr seiner dankenswerten Wirksamkeit zurückblicken darf. Er hat deshalb auch bereits für das nächste Winterhalbjahr die Aufführung von sechs Stücken ins Auge gefaßt, was die Theaterfreunde gewiß sehr schon mit Freude begrüßen werden.

* **Geisenheim, 15. März.** Die nächste Versammlung des Kaufmännischen Vereins Mittel-Rheingau findet am Dienstag den 17. März abends 8 1/2 Uhr im „Hotel zur Linde“ in Geisenheim statt. An dem genannten Abend ist Bücherausgabe.

× **Aus dem Rheingau, 15. März.** Der Spar- und Darlehnskassenverein in Destrach erzielte im Jahre 1913 eine Einnahme von 193 455.19 M., der 190352.10 M. an Ausgaben gegenüberstehen. Die Aktiven betragen zum Jahresabschluß 277 594.16 M. und die Passiven 277 120.66 M. Von der Hauptversammlung wurden in den Aufsichtsrat die Herren Jakob Joh. Kühn und Joh. Andr. Steinmeyer gewählt.

× **Vom Mittelrhein, 16. März.** Eine männliche Leiche ist bei Weibenturm im Rheine gelandet worden. Die Größe der sehr stark in Verwesung übergegangenen Leiche betrug 1.72 Meter. Näheres konnte noch nicht ermittelt werden.

× **Vom Rhein, 16. März.** Die Rheinüberschwemmung, die bei dem herrschenden regnerischen Wetter aller Voraussicht nach noch viel bedeutender wird, als sie bis jetzt schon ist, hat in den nahe dem Rhein gelegenen Plätzen und Städtchen des mittelhessischen Gebirges ganz erheblichen Schaden angerichtet. In St. Goar, Oberwesel und anderwärts haben die hochgehenden Fluten die Keller gefüllt und ganze tiefer gelegene Stadtteile überschwemmt. Auch die Bergwässer haben die Keller, selbst höher gelegener Häuser gefüllt. Aber auch in die tiefer gelegenen Wohnräume einiger Häuser ist das Wasser eingedrungen, wie denn überhaupt durch dieses große Störungen hervorgerufen wurden und erheblicher Schaden zu verzeichnen sein wird.

Von Nah und Fern.

* **Karlsruhe, 16. März.** (Der Erdbeben in Vornberg.) Im Orte Vornberg bei dem Baden-Dos benachbarten Singheim sind, wie bereits gemeldet, in den letzten Tagen sehr starke Erdbewegungen aufgetreten. Ein Korrespondent hat heute das gefährdete Gebiet besucht. Man erreicht Vornberg von Singheim in etwa 20 Minuten. Das sogenannte Oberdorf des Ortes, das fast ganz geräumt werden mußte, liegt auf einem Wiesenhang am Fuße einer mächtigen Schutthalde, die zum staatlichen Porphyrbuch am Fremers gehört. Elf Häuser sind bis heute ganz oder teilweise zerstört. Einige von ihnen sind erst im Laufe der letzten Nacht ganz oder teilweise eingestürzt, andere weisen sehr starke Risse auf. Ganze Fassaden sind verschoben, Stützmauern von Gärten sind eingestürzt. Senkgruben und Brunnenstübe wurden zum Teil ein bis eineinhalb Meter von ihrem ursprünglichen Platz verrückt. Der Boden des Gebietes, auf dem sich die Rutschungen einstellten, zeigt starke Risse und von dem aufgeworfenen Boden an der Schutthalde des Steinbruches haben sich große Partien gelöst und sind gegen das Dorf zu um mehrere Meter nach unten gerutscht. Der Abbruch, den das in Schutthalde gebettete Dörfchen bietet, ist trostlos. Überall stehen ausgehängte Türen und vereinzelter Hausrat, Tische u. umher. Die 17 obdachlos gewordenen Familien, die ihre Wohnungen verlassen mußten, als die Bewegungen stärker wurden, haben im benachbarten Ort Oberruna in Singheim z. T. Unterkunft gefunden. Während des ganzen Tages wurde das Gebiet der Rutschungen in weitem Umkreis durch Gendarmen und Feuerwehrmänner abgesperrt. Ueber die Ursache der Erdbewegungen ist Bestimmtes noch nicht bekannt. Es wird, wie man wohl annehmen darf, Sache einer Kommission aus Sachverständigen von Ingenieuren und Geologen sein, die Gründe für die Rutschungen festzustellen. Auf Grund eines Gutachtens einer solchen Kommission würde dann auch die Schadenersatzfrage zu regeln sein.

* **Heidelberg, 16. März.** (Erdbeden.) Der Seismograph der Königsstuhl-Sternwarte verzeichnete am Samstag zwei Erdbeden, ein schwächeres Fernbeben, das 7.30 Uhr abends einfiel, ferner ein zweites stärkeres Fernbeben, das 9.12 Uhr abends begann und das Maximum 9.47 Uhr erreichte. Die Entfernung des zweiten Fernbebens betrug etwa 10 000 Kilometer.

* **Auß. 14. März.** (Brand des Münsters.) Seit heute früh 6 Uhr steht das Münster in Flammen. Die Feuerwehr von Reuß, sowie zwei Löschzüge von Düsseldorf sind an der Löscharbeit beteiligt. Die Kölner Feuerwehr ist ebenfalls alarmiert worden. Das Holzdach des Turmes ist bereits nach innen zusammengefallen und hat die wunderbare Orgel zerstört. Wie von anderer Seite gemeldet wird, ist der Brand durch Kurzschluß im Läuferwerk entstanden. — Eine weitere Meldung besagt: Den Bemühungen der vereinigten Feuerwehren ist es nach großen Anstrengungen gelungen, das kostbare Mittelschiff des Münsters, das schon Feuer gefangen hatte, zu retten. Gegen 8 Uhr stürzten die fünf schweren Glocken unter großem Getöse in den Turm; nach kurzer Zeit folgte dann das schwere Glockengebälk. Das Mittelschiff enthält kostbare Galerien mit wertvollen Holzschnitzereien. (Das Münster Quirinskirche ist eine dreischiffige Basilika im Übergangsstil mit Emporen und Querchiff, hat einen achteckigen Mergelturm, vier flankierte Türme und Ostturm; der Bau ist von 1209 bis 1232 errichtet.)

* **Mech, 14. März.** (Prozeß gegen Leutnant La Vallette.) Am 20. und 21. März wird vor dem hiesigen Kriegsgericht die Verhandlung gegen Leutnant La Vallette stattfinden, dessen Duell, in dem Leutnant Haage fiel, gestern im Reichstage den Gegenstand der Zentrums-Interpellation bildete.

* **München, 16. März.** (Diesel - Leb!) Die „Münchener Abendzeitung“ meldet unter Vorbehalt die Sensationsnachricht, wonach der auf einer Englandfahrt verschwundene berühmte Erfinder Diesel nicht tot sei, sondern nach eingegangenen Briefen nach Kanada ausgewandert und sich dort eine neue Existenz gegründet habe.

* **München, 16. März.** (Berliner Sänger in München.) Die Berliner Sänger gaben ein Konzert vor dem Königsplatz, das mit der gesamten königlichen Familie, dem Hofstaat und zahlreichen Eingeladenen erschienen war. Der König und die Königin sprachen mit ihrem Dank dem Vorstand ihre Bewunderung über die Leistungen der Sänger aus. Der König verlieh den St. Michael-Verdienst-Orden 3. Klasse an Prof. Dr. Williger, denselben Orden vierter Klasse an den Schriftführer, Rechnungsrat Schlicht, und an den Musikdirektor Wilmann. Abends 7 1/2 Uhr reisten die Sänger mit einem Extrazuge von München ab. Sie trafen heute früh in Berlin ein.

Der Mona Lisa-Dieb. Nach einer Depesche der „Tribuna“ aus Florenz hat das Gericht den Prof. Amolfi, Direktor des Jrenhanfes von San Salvi, mit der Untersuchung des Geisteszustandes Perugia, des Diebes der Mona Lisa, beauftragt. Infolgedessen ist der Prozeß einstweilen verlagert worden.

Der Orkan im Anhanggebiet. Aus Jekaterinobor wird berichtet: Ueber das Hochwassergebiet vom Freitag werden folgende Einzelheiten gemeldet: In der Nacht zum Freitag herrschte ein heftiger Nordwind. Es wird vermutet, daß auf dem Asowmeer zwei Luftströmungen sich trafen, bei deren Zusammenstoßen sich mehrere Wasserhosen bildeten, die sich der Ostküste näherten und die Ufer von Bist überfluteten. Sechs Ortschaften wurden fast vollständig zerstört. 176 Arbeiter, die beim Kubanbahnbau beschäftigt werden und in einer Parade schloßen, flüchteten auf einen Arbeiterzug. Ebe der Zug abfahren konnte, wurde er von dem andrängenden Wasser umgeworfen und die Arbeiter von den Fluten fortgerissen. Der Orkan wüthete zehn Stunden. Als das Wasser zurückwich, zeigte sich ein furchtbares Zerstörungsbild. Der Bahndamm bildete auf eine Strecke von acht Werst einen Trümmerhaufen von Schienen und Schwellen. Auf der Lokomotive und dem Tender wurden erstarrte Leichen gefunden in Lagen, die furchtbare Anstrengungen verraten, die die Unglücklichen gemacht haben, um sich zu retten. Andere Orte, wo das Wasser gewüthet hat, sind mit Trümmern von Wohnhäusern und einer großen Zahl Leichen bedeckt. 48 Menschen retteten sich wie durch ein Wunder auf schwimmenden Trümmern. An einer der heimgekehrten Stellen standen 380 Arbeiterhäuser mit 1000 Bewohnern. Wie viele davon umgekommen sind, ist noch unbekannt. Am Ufer wurden zahlreiche Leichen aufgefunden. Eine Anzahl beherzogter Männer sind auf das Meer hinausgefahren, um von dem Wasser Fortgetriebene, noch Lebende zu retten. Die Rückkehr der Boote wird von einer großen Menschenmenge mit Ungeduld erwartet.

Erdbeden in Japan. Ein heftiges Erdbeden wird aus Kito, der Hauptstadt der japanischen Provinz gleichen Namens gemeldet. Es wurden sechs Erdböße verspürt, die eine Stunde lang dauerten. Das Erdbeden hat unter der Bevölkerung eine große Panik hervorgerufen. Eine Anzahl Häuser sind eingestürzt. Die telegraphischen und telephonischen Verbindungen waren mehrere Stunden hindurch unterbrochen. Opfer an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Hochwasser und Sturm.

Duisburg, 16. März. Seit gestern Abend herrschten hier wie am ganzen Mittelrhein ununterbrochen starke Niederschläge. Die Hochwassergefahr nimmt damit einen drohenden Charakter an. Am hiesigen Berg war gestern ein weiteres Steigen um 15 Zentimeter zu verzeichnen. Weiße Wiesenflächen und niedrig gelegene Acker am Niederrhein sind überflutet. Der Schiffsverkehr am Rhein liegt darnieder, da die Ladeeinrichtungen durch die Hochflut zum großen Teil unbenutzbar sind.

München, 16. März. Aus dem ganzen bairischen Donaugebiet kommen Hochwasser-Nachrichten. Das Dorf Marie Bosching ist überschwemmt. Zwischen Deggendorf und Klein-Pinzling stehen viele Ortschaften unter Wasser. Aus der Oberpfalz werden sehr schwere Hochwasserschäden gemeldet. Die Schwärz ist über die Ufer getreten und hat weite Strecken überschwemmt.

Paris, 16. März. Die Seine ist gestiegen, das Hochwasser ist bedrohlich. An der asiatischen Küste verurachten der Orkan und Sturmfluten an den Badoorten große Verheerungen.

London, 16. März. Ein Südweststurm hat großen Schaden angerichtet; mehrere Dampfer sind gescheitert und 6 Personen ertrunken.

Gerichtszeitung.

§ Der „Finkenbainer Schulkreis“. Die Strafkammer in J. u. d. a. sprach nach zweitägiger Verhandlung elf Minder-Familienbater aus Wolfers, Friesenhausen, Steinwand, Koblberg, Birkenhof und Alteinrain wegen des bekannten „Finkenbainer Schulkreises“ frei. Die Angeklagten wurden im September v. J. vom hiesigen Schöffengericht auf eine Anzeige des Kreischulinspektors Wulf zu Geldstrafen verurteilt, weil sie aus Besorgnis um die Gesundheit ihrer Kinder diese nachmittags bei schlechtem Wetter nicht in die bis 5 Kilometer entfernte Schule geschickt hatten. Zur Verurteilung waren 47 Zeugen und drei Sachverständige geladen. Der Freispruch wurde allgemein mit Befriedigung aufgenommen.

Von der Luftschifffahrt.

(11) Für den Sturmenflug stehen jetzt insgesamt 105 000 M. zur Verfügung und zwar 20 000 M. vom Kriegsministerium, 10 000 M. vom Reichsmarineamt, auch für den Fall, daß kein Wasserflugzeugwettbewerb zustandekommt, 35 000 M. vom Ministerium des Innern bezw. vom Deutschen Luftfahrerverband, 30 000 Mark von den veranstaltenden Vereinen der vier Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Posen und Schlesien und 10 000 Mark vom Posener Luftfahrerverband extra. Hierzu kommen je 10 bis 12 000 M., die von jeder Provinz gesondert noch aufzubringen sind für Zwecke der lokalen Organisation und der Durchführung des Fluges.

Prinz Heinrich-Flug. Zum Prinz Heinrich-Flug 1914 sind beim nunmehrigen Nennungs-schluß für den ganzen Flug 54 Nennungen — und zwar 20 für Ostpreußen und 34 für Westpreußen — sowie 23 Nennungen nur für die Aufklärungsübungen — diese sämtlich für Offiziersflieger — im Ganzen also 77 Nennungen abgegeben. Die Namen der angenommenen Flieger und Flieger werden nach Genehmigung durch den Deutschen Luftfahrerverband veröffentlicht. Alle deutschen Fluggesellschaften von Auf haben für den Flug ge-

mann; die größeren wie die Albatros, Luftverkehrs-
gesellschaft, Aviatik, Gothaerwerke, Ottowerte, Rumpier,
Condor, Ago, sogar mit zwei bis drei Flugzeugen. Sei-
tens der Heeresverwaltung wurden vorwiegend Albatros-
Flugzeuge genannt. Die einzige von den bekannteren
Firmen, die für den Flug nicht genannt, sind die Flug-
werke von August Euler-Frankfurt a. M.

Todessturz eines Fliegeroffiziers. Samstag mor-
gen ist auf dem Flugplatz in Rönigsberg i. Pr.,
Leutnant de Lasser vom Infanterie-Regiment Nr. 175,
der als Flugzeugführer zur weiteren Ausbildung hier-
her kommandiert war, beim Landen abgestürzt. Er war
sogar tot.

Mißglückter türkischer Flug. Das türkische Flug-
zeug, das von dem Kapitän Salim Bey gesteuert wurde
und den Flug Konstantinopel-Kairo ausführen wollte,
stürzte bei Edremit auf dem Wege nach Smyrna ab.
Salim Bey und sein Fahrgast blieben glücklicherweise
unverletzt. Der Apparat dagegen wurde völlig zertrüm-
mert. Es ist dies bereits der dritte mißglückte Versuch,
von der türkischen Hauptstadt nach Kairo mit einem
Aeroplan zu fliegen.

Flug über den Atlantischen Ozean. Aus New-
York wird berichtet: In den Curtiss-Aeroplanwerken in
Hammondsport ist man augenblicklich eifrig mit dem
Bau eines Flugapparates beschäftigt, der zu dem ge-
planten Flug über den Atlantischen Ozean verwendet
werden soll. Man probiert gegenwärtig einige Neu-
erungen aus, die für den Flug sehr von Nutzen sein
sollen.

Neueste Nachrichten.

Emmerich, 17. März. In der Nähe von Spil-
terfolgte ein Dammbruch, wodurch mehrere Dörfer über-
schwemmt wurden. Die Gefahr weiterer Ueberschwemmungen
ist wegen der andauernden Regengüsse sehr groß. Zahlreiche
Bewohner verlassen die überschwemmten Ortschaften und
beziehen Notwohnungen in den Nachbarorten.

Brüssel, 17. März. Man meldet neue bedenkliche
Ueberschwemmungen aus den Stromgebieten der Maas,
Schelde und des Rheins. Mehrere Städte sind schwer be-

droht, verschiedene Dämme bereits durchgebrochen. Der
Dampferverkehr Ostende-Dover und Calais-Dover ist gestört.

Paris, 17. März. Die Gewitterschwüle der
politischen Atmosphäre in Frankreich die seit Wochen über
dem ganzen Lande lagert, hat eine plötzliche Entladung
herbeigeführt, die durch ihren dramatischen Verlauf nicht
nur das höchste Interesse aller politischen Kreise erregt,
sondern auch die Gesellschaft der französischen Hauptstadt
aufs tiefste bewegt und erschüttert. Die Brechde zwischen
dem Direktor des „Figaro“, Gaston Calmette, und dem
Finanzminister Caillaux hat gestern Abend zur Katastrophe
geführt. Die Gattin des Ministers, Frau Caillaux hat zur
Selbsthilfe gegriffen und den Angreifer der Ehre ihres
Gatten, Calmette, durch Revolvergeschüsse niedergestreckt.

Paris, 17. März. Die Nachricht von dem Attentat
der Frau Caillaux gegen Calmette verursachte die allergrößte
Aufregung in der französischen Hauptstadt. Es kam zu
lebhaften Demonstrationen gegen Caillaux für Calmette,
über die die Telegraphen-Union folgende Einzelheit erzählt.
Eine große Menschenmenge war von dem Place de la
Republique über die großen Boulevards nach der Rue Drouot
gezogen. Die Menge wuchs immer mehr an und rief:
Nieder mit Caillaux, nieder mit der Mörderin. Die Polizei
hatte der ausdrücklichen Befehl erhalten, mit äußerster
Schonung vorzugehen und nur anzugreifen, wenn ernste
Ausweichungen vorkommen sollten. Das Polizeiaufgebot
wurde von der Menge derart verhöhnt und belästigt, daß
es auf dem Place de la Concorde zu einem Zusammenstoß
zwischen Polizei und Demonstranten kam. Diese wurden
auseinander gesprengt, sammelten sich jedoch wieder in zwei
Kolonnen, von denen die eine über den Boulevard des
Capucines nach dem Place der Madeleine, während die
andere Kolonne sich durch die Rue de la Paix nach der
Rue de Rivoli und von dort nach dem Quai d'Orsay
zum Auswärtigen Amt bewegte. Die Menge wurde jedoch
von herrlicher Garde zerstreut. Inzwischen hatte sich eine
dritte Abteilung gebildet, welche nach der italienischen Ge-
sandtschaft zog.

Paris, 17. März. Gaston Calmette, der Direktor
des „Figaro“, ist heute Nacht kurz nach 2 1/2 Uhr in der

Hartmann'schen Klinik in der Avenue Victor Hugo seinen
Verletzungen erlegen.

Paris, 17. März. Das Sturmweather, das vor-
gestern die französische Küste heimsuchte, wütete gestern über
ganz Frankreich. Zahlreiche Telefon- und Telegraphen-
linien sind unterbrochen. Die Flüsse führen Hochwasser.
— Ueber Sedan ging ein Wolkenbruch nieder. Das Wasser
drang in die Keller ein und richtete großen Schaden an.
— Bei Orient kenterte ein Fischerboot, wobei vier Personen
ertranken.

Odeffa, 17. März. Bei heftigem Sturmweather
ist die Ortschaft Respiwo im nördlichen Kaukasus, die
2500 Einwohner zählt, niedergebrannt. 18 Personen
fanden den Tod in den Flammen.

Bukarest, 17. März. Aus Turn-Severin wird
gemeldet: Gestern früh ist ein Boot mit 15 Insassen, das
von dem serbischen Städtchen Sadova die Richtung nach
Turn-Severin einschlug, in der Mitte des Stromes gesenkt.
Der aus dem Hafen von Turn-Severin zu Hilfe eilende
Regierungsdampfer kam zu spät. Sämtliche Insassen sind
ertrunken.

Humoristische Ecke.

Alles in Ordnung. Der Herr Baron kehrt
von einer langen Reise zurück und wird von seinem
Diener am Bahnhof abgeholt. „Ist alles in Ordnung?“
fragte er ihn. — „Ja,“ antwortete Franz, der Diener.
„Alles in Ordnung, gnädiger Herr Baron! Nur...
der Karo ist freiert.“ — Baron: „Was, der Karo, mein
Lieblingshund? Was hat ihm denn gefehlt?“ — „Er
hat zuviel Pferdefleisch gefressen.“ — „Pferdefleisch? Wie
kam er denn dazu?“ — „Weil vier Pferde verbrannt
sind.“ — „Mensch, wie ging denn das zu?“ — „Schener
und Stallungen gingen in Flammen auf.“ — „Was-a-si?“
— „Ja, als das Schloß niederbrannte.“ — „Mensch,
bist Du toll, wann geschah denn das?“ — „Bei der
Aufsahrung der toten Schwiegermutter des gnädigen
Herrn Barons fiel eine Kerze um und entzündete den
Vorhang.“ — „Die Schwiegermutter gestorben? Was hat
ihnen denn gefehlt?“ — „Der Schlag hat sie getroffen,
als die gnädige Frau Baronin durchgebrannt ist. Aber
... sonst ist alles in Ordnung, gnädiger Herr Baron.“

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Eichmeister-Stellvertreters
in der hiesigen Gemeinde ist neu zu besetzen.

Bewerbungsgesuche sind bis zum 21. I. Mts.
bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Geisenheim, den 12. März 1914.

Der Magistrat.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 19. März d. J., vormittags
10 Uhr anfangend, kommt im Geisenheimer Stadtwalde,
in den Distrikten Schieferhöll, Vorderfrenz, Forberg, Ding-
fitt, Hahnenberg, Elmacherhang und Königsbörnchen
folgendes Gehölz zur Versteigerung:

301 Stück Nadelholz-Stämme und Stangen
von 34,95 Festmtr. und

3 Rmtr. Buchen-Reisferknäppel.

Der Anfang wird in der Schieferhöll gemacht.
12 Nadelholzstangen und 3 Rmtr. Reisferknäppel
im Königsbörnchen kommen in der Dingfitt mit zur
Versteigerung.

Geisenheim, den 4. März 1914.

Der Magistrat.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Für das Internat der Königlichen Lehranstalt dahier
soll die

Lieferung der Wirtschaftsbedürfnisse

als Brot, Brötchen, Bier, Fleisch, Wurst, Käse und
sämtliche Kolonialwaren für die Zeit vom 1. April 1914
bis 31. März 1915 im Submissionswege vergeben werden.
Verschlossene Offerten mit der Aufschrift „Sub-
missions-Offerte“ nebst Proben für die Kolonialwaren,
Käse und Bier sind bis Montag den 23. März, nach-
mittags 2 Uhr, im Hauptbureau abzugeben.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen in der Materialien-
Verwaltung zur Einsicht offen.

Die Direktion.

Realschule Geisenheim mit Reform-Realgymnasium i. E.

Von Ostern 1914 an wird der Realschule ein
Reform-Realgymnasium (Vollanstalt), zunächst durch
Errichtung der Untertertia, angegliedert.

Meldungen für alle Klassen der Realschule,
sowie für die Untertertia des Realgymnasiums sind
mündlich oder schriftlich an den unterzeichneten
Direktor der Anstalt zu richten.

Beginn des Schuljahres am 21. April 1914 mit
der Aufnahme und Prüfung der neuen Schüler
vormittags 8 Uhr. Beginn des Unterrichts für alle
Schüler am 22. April 1914, vormittags 8 Uhr.

H. Masberg.

Prähle!

Als runde kyanisierte,
prima geschnittene kyan-
isierte, imprägnierte
kieferne trockene Ware,
Weinbergs-Stüdel 1.50

1.75 Meter lang (kyanisiert und imprägniert), Baum-
rücken, kyanisierte und imprägnierte, von 25 Bg. an
und höher. Imprägnierte und kyanisierte Pläthe von
2, 2 1/2 bis 3 Meter Länge, eichene Prähle billigst.
Geschnittene Tannen-Schwaten verschiedener Dimen-
sionen zu haben bei

G. Dillmann.



Gartengeräte aller Art
Drahtgeflechte, Stachel- und Spalier-Drähte
I, T und L-Eisenstäbe, Fenstergewebe.
G. F. Dilenzi,
Träger-, Zement-, Kalk-Lager; Eisenwaren.

**Das photograph. Atelier in Geisenheim
am Bahnhof**
Mittwochs, Sonn- und Feiertags
von nachm. 2 1/2 bis 5 Uhr
geöffnet.

Oswald Heiderich, Rüdesheim-Geisenheim.

— Telefon Nr. 202. —

Geisenheim. Marktstr. 17.
G. ROST, Dentist

Sprechstunden:

Werktags von 7—8 vorm. u. 2—7 Uhr nachm.

Sonntags von 9—1 Uhr.

Für die Behandlung der Schulkinder
werden folgende Preise berechnet:

Nur für	Zahnziehen . . . Mk. 0.40
Milchzähne	Plombieren . . . „ 0.75
	Prov. Füllungen „ 0.50

Metalldrahtlampen

50 Kerzen Leuchtkraft
einschl. Steuer Mk. 1.75

liefern

Rheingau Elektrizitätswerke A.-G., Eltville.

Theater-Aufführung

des Gemeinnützigen Ausschusses für die Orte Geisenheim,
Johannisberg und Winkel

des

Rhein-Mainischen Verbandes f. Volksbildung
Donnerstag den 19. März 1914, im Saale des
„Deutschen Hauses“ zu Geisenheim:

„Andreas Hofer“

Drama in fünf Akten von Walter Fux.

Anfang abends 8 Uhr pünktlich. Ende 11 Uhr.
(Letzte Vorstellung in diesem Winter).

Gartenverkauf bei W. A. Ostern und Peter
Hillen und im „Deutschen Haus“ in Geisenheim, bei
Sattlermeister Eger in Winkel und Gastwirt Klein in
Johannisberg, sowie abends an der Kasse.

2 vollständig polierte Betten

1 Bettstelle (2-schlfrig)

mit Sprungrahmen und Vorkeil

1 Waschkommode und 2 Nachtschränke

poliert mit echter Marmorplatte

2 Kleiderschränke (2-türig)

2 Tische und ein runder Tisch poliert

1 Kinderwagen

1 großes Sofa

1 Anrichte mit 2 Türen und 2 Schiebkästen

Mehrere Stühle

1 Waschmaschine

alles noch sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.

Bingen, Schmittstr. 81 (Hinterhaus).



Winternvermögen bildet keine Gefahr
nein - Röhren kann auch außen her
festen Kellern einziehen - Schutz
davor bieten Wyden-Tabellen-Druck
hilft in allen Apotheken u. Drogerien
in jeder Originalpackung 1 Mk.

Niederlage in Geisenheim:

Sonnen-Apotheke.

Düßliche

Wohnung

3 Zimmer, Küche und Zu-
behör mit Aussicht auf den
Rhein zum 1. April zu
vermieten.

Zu erfragen in der Exped.

Bäder zu jeder Tageszeit.
Hotel-Restaurant „Nassauer Hof“
Telefon 188.

Zum Vertrieb eines täglich
vielgebrauchten und unentbehr-
lichen Haushalts-Artikels
werden überall tüchtige

Bezirks-Vertreter

gesucht. Der Vertrieb ist über-
aus lohnend und können leicht
200-300 Mk. monatlich ver-
dient werden. Nur solche Be-
werber, welche 100-200 Mark
Kautions stellen können, wollen
sich unter Chiffre M 2022 an
Daanstein & Vogler, H.-G.,
Stuttgart, wenden.

Gut möblierte

Zimmer

zu vermieten.

Sandstraße 44.

Saat- und Speise- Kartoffeln

die Ertrag reichsten sind die
Norddeutsche, Frühroja,
frühe Kaiserkrone, frühe
Zwickauer mit gelb. Fleisch,
gelbfleischige Industrierc.
Preis nach Quantum und
Vereinbarung. Zu haben bei
G. Dillmann.

Große Auswahl
verschiedener Sorten

Körbe

sowie Gartweiden
und Nebenwid.

Auch werden Rohrstühle
zum Flechten angenommen.

Franz Rückert,
Zollstraße 9.

Pariser Kopfsalat

von jetzt ab stets frisch

Apfelsinen

beste Marken, frisch eingetroff

Valencia - Apfelsinen

4 St. 20 Pf., 3 St. 20 Pf.
und 3 St. 25 Pf.

Murcia-Blutorangen

per St. 9, 10 und 12 Pf.
im Duzd. Mk. 1, 1.10, 1.20

Messina-Zitronen

3 Stück 20 und 25 Pf.
p. 100 St. bedeutend billiger

Ferner:

Ek- und Kochäpfel Maronen etc.

fortwährend frischeintreffend
Nordfranz. Blumenkohl,
franz. Schwarzwurzel,
franz. und italien. glatten
und gekrauteten Endivien
Holländer Kopfsalat etc.
bei

G. Dillmann, Marktstr.

Farbezu Hause

Einfach. Praktisch. Billig.

nur mit echten
Heilmann's Farben
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.

Marktstraße 2.

Größte Auswahl.

Marktstraße 2.

Gebrüder Strauß

Herren- und Damen-Konfektion, Manufakturwaren,
Möbel und Betten

empfehlen zur bevorstehenden

Kommunion und Konfirmation

weiße, schwarze und farbige

::: Kleiderstoffe :::

= von den einfachsten bis zu den feinsten. =

Kommunion- u. Konfirmanden-

Anzüge, ein- und zweireihig

in schwarz und blau in enorm großer Auswahl.

Herren- und Burschen-Anzüge

::: ein- und zweireihig :::

in den modernsten Stoffen und bester Verarbeitung.

Hüte u. Mützen, Fertige Schürzen, Herren- u. Damenwäsche
Kinderwäsche, Sportwagen, Kinderwagen, Nähmaschinen.

Alleinverkauf von Bleyles gestr. Anzügen.

Übernahme ganzer Ausstattungen.

Billigste Preise.

Telefon Nr. 132.

Telefon Nr. 132.

Billige Schuhwoche

zu Ostern Schuhwaren zu Spottpreisen
im Schuhhaus „Zur billigen Quelle“.

Eingetroffen Kommunion- und Konfirmanden - Stiefel

Mädchen-Schnürstiefel, Lack., amer. Abj., Paar nur 5, 5.50, 6 Mk.
Knaben-Schnürstiefel, eleg. Facon, Paar nur 4.50, 5, 6 Mk.
Damen-Schnürstiefel, eleg. Facon, Lack., Paar nur 5, 5.50 Mk.
Damen-Halbschuhe, Chevreol-Lack., Paar nur 4.95 Mk.
Herren-Sonntags-Stiefel . . . jetzt nur 4.50, 5.50 Mk.
Herren-Sonntags-Schnürstiefel, eleg. Facon, Lack., nur 6.50 Mk.

Jeder Kunde erhält ein Sparbuch.

Morath's Schuhwarenhäus „Zur billigen Quelle“, Bingen a. Rh.
Schnittstraße 30. Schnittstraße 30.

Wir verschenken an jeden Kunden:

Bei Einkauf
von Mark.

- | | |
|------|----------------------------------|
| 6.- | Bergin-Taschenfeuerzeug. |
| 8.- | Rickelfette für Herren. |
| 10.- | Rickelfette mit Anhänger. |
| 12.- | elektrische Taschenlampe kompl. |
| 14.- | silberne Damen-Uhr. |
| 16.- | eine Wanduhr. |
| 18.- | eine Standuhr, modern. |
| 20.- | ein Barometer. |
| 25.- | eine Wanduhr mit Wetterhäuschen. |
| 30.- | ein Feder. |
| 35.- | eine Wanduhr. |
| 40.- | eine Herren-Remontoiruhr. |
| 45.- | eine Wanduhr, nachts leuchtend. |
| 50.- | eine Standuhr, weiß Porzellan. |
| 55.- | eine Standuhr, Alabaster. |
| 60.- | eine Damen-Remontoiruhr. |

Deutsches Haus
Münchener
Franziskaner-Beistbräu
im Anstich.



„Cäcilien“

Geisenheim.

Vereinslokal:
„Nassauer Hof“.

Mittwoch Abend 8 Uhr:

Gesangstunde

Vollzähliges Erscheinen
erwartet Der Dirigent.



Gesangverein

Lieder-

kranz.

Donnerstag Abend 8 Uhr:

Gesangstunde

im Vereinslokal „Frank-
furter Hof“.

Um vollzähliges Erscheinen
wird dringend gebeten.

Der Dirigent.



Freiwillige

Feuerwehr

Geisenheim.

Sonntag 22. März
nachm. 4 Uhr,

im Vereinslokal bei Kame-
rad Wilh. Neis:

Generalversammlung

Das Kommando.



Männer-

Turnverein

Geisenheim.

Dienstag Abend 8 Uhr:

Turnstunde.

Die aktiven Turner und
Böglinge, sowie die Vor-
turner haben zu erscheinen.

Der Turnwart.

Samstag den 21. März,
abends 8 1/2 Uhr:

Außerordentliche

Generalversammlung

im Vereinslokal (B. Braun).

Die wichtige Tagesord-
nung läßt zahlreiches Er-
scheinen erwarten.

Der Vorstand.



Turngemeinde

Geisenheim, G. B.

Mittwoch u. Freitag Abend

Turnstunde

wozu ich jetzt vollzähliges
Erscheinen wünsche.

Der Turnwart.

I. Fußball-Klub 1908

Geisenheim.

M. d. V. s. F. u. d. D. Fußballklub
Meister der C-Klasse

Jeden Mittwoch Abend:
Klub-Abend

Der Vorstand.

Henkel's
Bleich-Soda
für den
Hausputz

Paulaner-Bräu
frisch im Anstich.
Hotel, Restaurant, Cafe
„Zur Linde“. Telefon 205

Leichte Arbeit
verblüffender
Glanz mit
Schuhcreme
Erdal



Underberg-Boonekamp

SEMPER IDEM

Zur Aufklärung!

Das Wort „Boonekamp“ wird von zahlreichen Destillateuren zur Bezeichnung ihres
Fabrikats benutzt. Wer sicher gehen will, meinen „Underberg-Boonekamp“ zu erhalten,
verlange deshalb in Restaurants, Cafés etc. nicht Boonekamp, sondern einfach:

„Underberg“

der seinen Ruf als „besten Bitterlikör der Welt“ einzig und allein seiner vorzüglichen
Qualität verdankt.



H. Underberg-Albrecht

RHEINBERG (Rhld.) * Gegründet 1846.

